

# Viel Komik und Spannung

Die Theatergruppe Bühne frei trat am Freitagabend das erste Mal mit ihrem neuen Stück auf und begeisterte das Publikum restlos.

Sibille Schärer

Als die Vorstellung vorbei war, wollte das Publikum gar nicht mehr aufhören zu klatschen. Schon in der Pause hörte man viele der knapp hundert Zuschauer von der Aufführung schwärmen. Am Schluss kam der Leiter und Regisseur Thomas Lüdi fast nicht mehr nach, all die Gratulationen entgegenzunehmen. «Ich bin wirklich überrascht. Das war eine richtig professionelle Darbietung», meinte Stadtpräsident Ernst Stocker. «Für mich war es das beste Laientheater, das ich je gesehen habe», fügte seine Frau Christine an, «die Mimik und Gestik, das Licht und die Musik, alles hat perfekt gestimmt.» Die Aufführung war tatsächlich ein voller Erfolg. Kleinere Pannen oder Versprecher blieben dank dem Improvisationstalent der Darsteller für den Zuschauenden völlig unbemerkt. Auch Stadtrat Christian Huber war begeistert von der Vorstellung, «das war eine Spitzenleistung».

Besonders Jeannette Kohler als Tante Abby, Manuel Loosli als Mortimer, Christos Papadopoulos als Jonathan und Anna-Maria Argiropoulos als Jacqueline Croissant haben in ihren Rollen sehr überzeugt. Der Hauptgrund für die sehenswerte Darbietung aber ist der Zusammenhalt und das gute Verhältnis zwischen den Darstellern. «Man merkt einfach, dass es stimmt in der Gruppe», erklärt Heinz Kernwein, welcher Träger dieses Theaterprojekts der reformierten Kirche ist. Die Theatergruppe Bühne frei

trat dieses Jahr das zwölfte Mal mit einem Stück auf. «Das ist wirklich erstaunlich und erfreulich zugleich», erzählt Thomas Lüdi, welcher den verrückten Neffen Teddy spielt, «denn die Gruppe wurde vor zwölf Jahren eigentlich nur für einen Auftritt gegründet.»

## «Am liebsten vor dem Fernseher»

Die erste Leiche wurde am Freitagabend von Michal Tweitmann gespielt. «Es war eigentlich nicht anders als beim Casting», meinte die Fünfzehnjährige

nach der Vorstellung, «ausser, dass ich nie wusste, wann der Deckel wieder aufging.» Die Premiere ist somit für die erste Leichendarstellerin geglückt. Auch Thomas Lüdi ist froh, dass bei der Erstaufführung alles glatt gegangen ist. «Fünf Minuten vor der Premiere bin ich so nervös, dass ich am liebsten einfach zu Hause vor dem Fernseher sitzen würde», erzählte er nach der Aufführung gelassen, «die weiteren Vorstellungen sind meist einfacher zu spielen, weil man schon weiss, wann das Publi-

kum lacht und wie es auf einzelne Szenen reagiert.»

Das gut zweieinhalbstündige Theaterstück «Arsen und Spitzenhäubchen» enthält nicht nur viel Komik und Spannung, sondern lässt dem Publikum auch den Schluss für seine eigene Interpretation offen. Trinkt er den Holunderwein oder trinkt er ihn nicht? Klar war am Schluss nur, dass im Foyer für die Zuschauenden auch ein Glas Holunderwein bereitstand. Die Entscheidung zu trinken fiel jedoch niemandem schwer.



**Mortimer hält seine Tanten Abby und Martha von einem weiteren Mord ab.** (André Springer)